



Gemeindeversammlung am 18.2.2015

- Bericht des Vorsitzenden, Pfarrer Dr. Roosen -

Liebe Gemeindemitglieder,
einmal im Jahr ist es an der Zeit, zurück zu schauen auf das, was war und nach vorn zu schauen auf das, was möglicherweise kommen wird. Rückblick und Ausblick, beides wird dieser Bericht verbinden. Vollständigkeit ist nicht angestrebt. Das ein oder andere werde ich herausgreifen.

Rückblick: Einschneidende Veränderungen hat es im Jahr 2014 nicht gegeben. Es war eher ein das, was man ein „normales Jahr“ nennen könnte.

Zunächst - wie üblich - die **Statistik**. Es gab im Jahr 2014 7 Taufen, eine Trauung, 32 Beerdigungen, 15 Konfirmanden und 49 Kirchengaustritte. Im Juni 2014 hatte die Gemeinde 2412 Mitglieder, was gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 27 Mitglieder ist.

Die geringe Zahl der Trauungen spiegelt einen gesamtgesellschaftlichen Trend. Anlässlich der Eheschließung gehen heute viele nicht mehr in die Kirche. Bei uns schwanken die Zahlen schon seit Jahren zwischen 3 und 1. Für 2015 liegen zur Zeit 3 Anmeldungen vor. Die Zahl der Kirchengaustritte hat sich gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre verdoppelt. Aber auch das ist keine Besonderheit unserer Gemeinde. Die Belastung von Zinserträgen mit der Kirchensteuer hat es zwar schon immer gegeben, aber die Menschen haben das nicht gewusst. Und was man nicht weiß, macht einen bekanntlich nicht heiß. Im Jahr 2014 wurden sie davon in Kenntnis gesetzt und der Sturm der Entrüstung hat die Kirchen einige 100.000 Mitglieder gekostet. Wir können also darauf hoffen, dass sich das im Jahr 2015 nicht wiederholen wird.

Die größte Veränderung hat es im vergangenen Jahr im Kindergarten gegeben, in der „**kleinen Arche Ekibubu**“. Frau Jagdmann ist nach 40 Dienstjahren mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet worden. Das verbleibende Team steht nun vor der schwierigen Aufgabe, sich neu zu finden. Denn wie in jedem anderen Sozialsystem auch bedeutet der Weggang einer Mitarbeiterin einen Eingriff in das gesamte Gefüge von Gewohnheiten, Aufgaben und Zuständigkeiten. Zur Zeit sucht der Kindergarten eine neue Erzieherin und eine Vertretung für die Elternzeit von Frau Mitlehner, die im November 2015 enden wird. Wenn Sie also jemanden wissen, sagen Sie es weiter.

Aus dem **Alltag des Gemeindelebens** möchte ich nur einiges stichwortartig ansprechen:

- Leider musste die Löschung des **Kirchbauvereins** aus dem Vereinsregister beantragt werden. (Sie ist noch nicht vollzogen.) Es war über die Jahre hinweg nicht gelungen, in nennenswerter Zahl neue Mitglieder zu gewinnen. Zwar gibt es in unserer Gemeinde eine große Spendenbereitschaft. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir mussten aber lernen, dass die Bereitschaft zur Vereinsmitgliedschaft auf

einem ganz anderen Blatt steht. Immerhin bleibt eine kleine Erfolgsgeschichte: Der Kirchbauverein hat die Erneuerung der Beleuchtungsanlage in der Kreuzkirche in nennenswertem Ausmaß unterstützt.

- **Wir könnten noch etwas Hilfe gebrauchen.** Nach wie vor versuchen wir, die Gemeindemitglieder von ihrem 70. Geburtstag an zu **besuchen**. Es wäre aber schön, wenn da noch jemand zur Verstärkung dazu kommen würde.

Das gilt auch für die Verteilung des **Gemeindebriefs**. Auch da brauchen wir Hilfe. Nach wie vor wird ein Großteil der Gemeindebriefe persönlich verteilt, so dass wir sie nicht teuer verschicken müssen. Leider werden aber immer mehr Häuser mit Wärmedämmung ausgestattet. Wenn hier dann auch die Haustüren versiegelt werden und die Briefkästen innen liegen, bleibt dann - trotz aller Bereitschaft - immer häufiger doch nichts anderes als der Postweg. Frau Klame bittet deshalb alle Austräger darum,, ihr solche Häuser zu benennen, damit sie aus der Verteilerliste gestrichen werden können.

- Im Herbst und Winter hatten wir immer wieder große Probleme mit dem **Funkverstärker** in der Kirche, weil neue Mobilfunkfrequenzen vergeben worden sind und unsere alte Funkfrequenz plötzlich gestört wurde. Das war teilweise schon sehr unerfreulich und hat auch Menschen vom Gottesdienstbesuch abgehalten. Demnächst werden wir die Anlage auf eine neue Frequenz umstellen, so dass das Problem dann hoffentlich beseitigt ist. (Bis dahin haben wir ja ohnehin Winterkirche.)

- Im Januar 2015 mussten wir feststellen, dass das Kirchendach, die Fensterverkittung im Eingangsbereich zur **Kirche** oder beides **undicht** sind, so dass das Wasser bei starkem Regen in die Kirche läuft. Zum Glück haben wir ja gerade die „Winterkirche“ im großen Saal des Gemeindehauses. Ggf. wird die Winterkirche über Ende März hinaus verlängert werden, bis der Schaden behoben ist.

Nach vielen Jahren hat sich der gemeindeeigene Arbeitskreis **Kalungu** aufgelöst. Die verbleibenden Mitglieder arbeiten jetzt auf Kirchenkreisebene in der Kalungu-Partnerschaft mit. Das Presbyterium hat beschlossen, dass auch weiterhin die Diakoniekollekte in den Gottesdiensten der Monate September bis November des Jahres für Kalungu bestimmt sein soll. So wird sich die Gemeinde auch weiterhin an der Kalungu-Partnerschaft beteiligen.

- In der **Auferstehungskirche** in Buchforst gibt es mittlerweile ein erprobtes Miteinander von GAG und Gemeinde. Bei Konzertveranstaltungen und Lesungen nimmt die GAG auf die Gottesdiensttermine der Gemeinde Rücksicht. Alle paar Wochen wechselt in der Kirche die Kunstausstellung. Die Ausstellungen stören den Gottesdienst nicht im Geringsten. Im Gegenteil, sie werden von den Gottesdienstteilnehmern als Bereicherung empfunden, gern auch vor dem Gottesdienst angesehen und manchmal sogar vermisst, wenn sie zu Ende sind. Zuweilen habe ich sie auch schon in die Predigt einbezogen. Ich kann eigentlich jedem nur empfehlen, selbst einmal einen Besuch in der Auferstehungskirche zu machen. Es wartet ein ganz besonderes Gottesdienstenerlebnis.

- Was gibt es noch Positives zu berichten? In der Startphase befindet sich ein **Kinderchor**. Zur Zeit kommen jeden Dienstag um 16:30 Uhr 7 Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren in das Buchheimer Gemeindehaus. Wir hoffen, dass es möglichst bald noch mehr werden, damit der Chor Zukunft hat und sich das Vorhaben festigen kann. Bitte sagen Sie es weiter.

In diesem Jahr wird es an jedem 4. Sonntag im Monat „**Gemeinde im Gespräch**“ geben. Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstteilnehmer ins Gemeindehaus eingeladen zu Gespräch und gemeinsamem Mittagessen.

Ende des Jahres wird es auch wieder eine **Vokalnacht** geben. Wir hatten das im November 2013 mit sehr gutem Erfolg getestet und möchten es gern wiederholen.

- Noch ein wenig **Umschau**: Jenseits unseres Glockenturm ist in der evangelischen Kirche ein Reformeifer ausgebrochen, wie man ihn in den letzten Jahrzehnten nicht gekannt hat. Ein innerkirchlicher Reformprozess jagt den anderen. Vielleicht haben Sie ja schon davon gehört, Begriffe wie „Neues kirchliches Finanzwesen“, Verwaltungsstruktureform, kirchliche Personalplanung, Pfarrstellenkonzept oder der Versuch einer Festlegung der Pfarrerearbeitszeit unter dem Motto „Zeit für das Wesentliche“. Bisher bringt uns, als einer kleinen Kirchengemeinde (die in einem schwierigen sozialen Umfeld mit einer Pfarrstelle zwei Kirchtürme zu versorgen hat), die innerkirchliche Aufbruchstimmung noch nichts Vorzeigbares. Vielleicht ändert sich das ja noch. Ich bin da guter Dinge, will aber auch die Frage nicht verschweigen, ob es der evangelischen Kirche wirklich gut tut, aktuell vor allem mit sich selbst beschäftigt zu sein. Zur Illustration meiner Frage: Die ökumenische Schulgottesdienste vor Weihnachten 2014 habe ich gemeinsam mit meiner katholischen Kollegin über die Weihnachtsgeschichte gemacht. Wir haben den Kindern den Text des Lukasevangeliums vorgelesen, bebildert, gesungen und Punkt für Punkt erklärt. Man nennt das „Elementarkatechese“ - der überwiegende Teil der anwesenden Grundschüler hatte von der Geschichte keinen blassen Schimmer!

Über unsere **Baupläne**: Im letzten Jahr habe in der Gemeindeversammlung darüber informiert, dass das Presbyterium beschlossen hat, das große Gemeindehaus aufzugeben und **das alte Pfarrhaus** zu einem kleinen Gemeindehaus mit Pfarrbüro und Gemeindegemeinschaft umzubauen. Zum aktuellen Stand des Verfahrens: Der Bauantrag liegt bei der Stadt Köln. Wird er genehmigt, ist die Genehmigung der Landeskirche einzuholen. Anschließend könnten wir bauen. Bitte fragen Sie mich nicht, wann das sein wird. Ich weiß es nicht und bin nach leidvoller Erfahrung auch so klug geworden, in dieser Sache keine Prognosen mehr abzugeben.

Im Vorfeld der Baumaßnahme wird eine **Erdgas-Leitung** über die Kirche zum Gemeindehaus verlegt, weil dort auch die Heizung erneuert und auf Erdgas umgestellt werden soll. Das Presbyterium beabsichtigt, die Kirche mit einer eigenen Erdgasheizung auszustatten und damit von der bisherigen Versorgung über das Gemeindehaus abzukoppeln.

Das letzte und vielleicht wichtigste, weil es um die Zukunft unserer Gemeinde geht. Im Februar **2016 wird ein neues Presbyterium gewählt** werden. Es steht bereits fest, dass nicht alle Mitglieder des Presbyteriums sich wieder zur Wahl stellen können, wollen oder werden. (Bitte nehmen Sie das nicht als Schilderung unseres presbyterialen Betriebsklimas - wir sind ein gutes Team!) Deshalb an dieser Stelle meine herzliche Bitte: Gehen Sie in sich und überlegen Sie, ob Sie das Leitungsamt in unserer Gemeinde übernehmen möchten, können oder wollen. Bitte sprechen Sie mich darauf an. Ich erkläre Ihnen gern, was man da tun muss und welche Voraussetzungen es gibt. Wenn Sie sich vor Ihrer Entscheidung zunächst einmal eine Sitzung ansehen möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Das Presbyterium lässt Sie gern einmal „herein schnuppern“. Was Sie aber auf jeden Fall tun können: Bitte erzählen Sie das weiter und fragen Sie schon einmal die Menschen, die sie für geeignet halten, ob sie sich die Mitwirkung im Presbyterium vorstellen können. Für jeden Hinweis bin ich dankbar.

Ich bin am Ende angekommen. Wieder einmal ist mir über der Arbeit an dem Jahresbericht bewusst geworden, wie sinnvoll so ein Rückblick ist. Wenn man mitten in der wöchentlichen Arbeit steckt, sieht man oft den Wald vor Bäumen nicht, weil das Alltagsgeschäft den Blick für die großen Linien versperrt.

Mit der zweiten Strophe des Liedes 395 aus unserem Gesangbuch möchte ich schließen:

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit. Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.